

# Pressespiegel

Paderborn, 13.11.2008

Neue Westfälische vom Mittwoch, den 05. November 2008

NWPaderborn



**Angebot mit Stärkung:** Sollte das Gespräch der beiden Maschinenbau-Studentinnen Stephanie Meyer und Pia Dreismann mit den beiden Organisatoren der „Look In!“-Messe – Tobias Plöger und Bastian Sirvend (v.l.) – zu lange dauern, kann ein Apfel nicht schaden. FOTO: HOLGER KOSBAG

# Wichtige Kontaktaufnahme

„Look In!“-Messe an der Universität Paderborn als Sprungbrett für Jobs und Praktika

VON HOLGER KOSBAB

■ Paderborn. Für Menschen wie Guido Schaumann ist sie wie geschaffen: die Firmenkontaktmesse „Look in!“ an der Universität Paderborn. „Ende Februar bin ich fertig“, sagt der 28-jährige Informatik-Student. Am Stand des Paderborner Hightech-Unternehmens Dspace informiert er sich über mögliche Jobs. Und neue qualifizierte Mitarbeiter kann Frank Schütte vom Bereich Anwendungsberatung immer gebrauchen.

Insgesamt 44 Unternehmen präsentieren sich bis heute Nachmittag im Foyer der Bibliothek. „Damit sind wir an unsere Kapazitätsgrenzen gelangt“, sagt „Look-In!“-Geschäftsführer Tobias Plöger. „Wir hatten noch zahlreiche weitere Interessenten.“ In diesem Jahr würden die Firmen dabei das erste Mal die Kontaktbörse aus ihrer Sicht bewerten. Angesprochen durch die präsenten Unternehmen sind besonders Diplom-Studiengänge wie Informatik, Wirtschaftsinformatik oder Mathe-

matik sowie alle Ingenieur-Disziplinen. Doch auch für Studenten von Bachelor-Studiengängen kann ein Gang durchs Foyer durchaus interessant sein. Zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Sprungbrett Bachelor – lohnt sich der Master noch?“ seien in einer Vorveranstaltung am Montag rund 400 Interessenten gekommen, so Plöger.

Rund 30 Studenten aus den Bereichen Wirtschaftsinforma-

tik und Wirtschaftsingenieurwesen, Winfo und Wing, haben das mittlerweile 13. Auflage der Kontaktmesse organisiert. „Gleich nach dem Ende beginnt die Akquise für die nächste“, sagt Bastian Sirvend. „Nach der Messe ist vor der Messe.“

Einen Großteil der Info-Stände prägen die großen Namen der Region wie Wincor-Nixdorf, Paragon, Schüco oder Benteler. Die technikorientierte

Unternehmensberatung Unity mit dem Sitz am Flughafen Paderborn/Lippstadt setzt seit mehreren Jahren auf die Uni Paderborn.

„Man hat, wenn es hoch kommt, vielleicht nur vier gute Gespräche. Doch darunter ist mindestens eine Einstellung pro Jahr“, sagt Andrea Decker (Unity-Marketing). „Solch eine Messe lohnt sich bereits, wenn man nur einen Mitarbeiter findet“, erklärt Kirsten Marggraff von der Gütersloher Software-Firma Syskoplan.

Außer Absolventen suchen die einzelnen Unternehmen auch Diplomanden, studentische Hilfskräfte und Praktikanten. „Wir suchen einen Job neben dem Studium“, sagen Stephanie Meyer (21) und Pia Dreismann (20). Beide studieren im ersten Semester Maschinenbau. Außerdem wollen sie Kontakte für Praktika aufbauen. „Bis zum dritten Semester 16 Praktikumswochen nachweisen“, sagt Meyer. „Es ist wichtig, dass man weiß, was man macht und wofür man studiert“, sagt sie, „und dass man nicht nur die Theorie lernt.“

## Einsatzgebiet Zukunftsmeile

■ Aus Sicht der Paderborner Bundestagsabgeordneten und „Look in!“-Schirmherrin Ute Berg (SPD) bietet die Messe eine wichtige Orientierung für Studierende. Durch frühe Kontakte könnten Defizite in der Praxisvermittlung wettgemacht und der Übergang von der Hochschule zu den Unternehmen erleichtert werden. Firmen und potenzielle Fachkräfte hätten durch das Kennenlernen „eine Win-Win-Situation“ mit einem Nutzen für beide Seiten. Immerhin ent-

stände aufgrund des Fachkräftemangels jährlich ein Schaden in Höhe von 28 Milliarden Euro, so Berg, die zugleich Vorsitzende des Wissenschaftsforums OWL ist. Nicht nur die großen Namen prägen OWL, auch kleinere Unternehmen, die zum Teil Weltmarktführer seien – sogenannte „Hidden Champions“. Um die Region zu stärken werde sie sich weiter einsetzen für die von der CDU-FDP-Landesregierung finanziell unterversorgte Zukunftsmeile Fürstenallee. (hko)